Final Fantasy Two Realistics

Part 6-10

Von Rikku_Nox

Kapitel 1: Abenteuer unter Junon

Kapitel 6: Abenteuer unter Junon!
»Der Hauptmann... hieß, die da schwimmen könnten, sich zuerst in das Meer werfen und entrinnen an das Land, die Anderen aber, etliche auf Brettern, etliche auf den Trümmern des Schiffes. Und so geschah es, dass sie alle gerettet ans Land kamen.«
Apostelgeschichte, Kapitel 27

Sie kamen am Abend bei Fort Condor an, doch sie umgingen es und gingen weiter Richtung Junon. Kim freute sich schon ungemein, zumal sie wusste, was passieren würde.
Dennoch war sie immer noch sauer auf Cloud, ließ es sich aber nicht anmerken.
Sie zahlte es ihm heim, indem sie ihn ignorierte, was ihn dummerweise nur nicht störte.
Kim konnte schwören, dass er es nicht mal registrierte.
Er war ein echt hartnäckiger Gegner!
Sie sah zum Horizont, an dem man schon die große Stadt Junon ausmachen konnte. Charakterisiert war sie durch die große Kanone, die später einmal in Midgar sein sollte, um den Schutzschild an dem Nordkrater zu zerstören.
Das war gut für die Helden der Story, aber sehr schlecht für die Shinra gewesen.
Wie konnte man auch so doof sein, und gerade dann schießen, wenn vor einem dieser gewaltige Blecheimer Weapon stand?
Kim gab sich selber recht in der Behauptung, dass die Shinra zu dumm waren um eine Banane zu schälen. Egal was die Anderen dazu sagten.
Sie würden Kim schon nichts tun können. Erstens hatte sie gute Beschützer und zweitens war sie selbst denen immer einen Schritt voraus!
Nein, sie machte sich wegen einer anderen Sache Sorgen.
Langsam aber sicher begann sie immer mehr zu glauben, dass dies wirklich real war, was natürlich völlig unmöglich war! Es war wieder.. wieder allen Natur- und Technischengesetzen und es war wieder der Physik. Es war einfach nicht möglich, dass es diese Welt hinter dem Spiel wirklich geben sollte. Klar, in solchen Unsinn wie dem Anime Monster Rancher mochte so etwas ja gehen. Aber es war ja auch nur ein einfacher Zeichentrickfilm und nicht die Realität. Aber Kim kam aus der Realität und ihre klaren Gedankenkreise verboten es ihr, an so einen Unfug zu glauben. Die logischste Erklärung war immer noch die, dass sie einfach nur Träumte. Und Kim

wollte es erst mal dabei belassen. Schließlich hatte sie auch noch andere Probleme. Zum Beispiel diesen elendig stechenden Schmerz in ihrer Hand.
Seit sie sich zum zweiten mal verbrannt hatte, ließ der Schmerz einfach nicht mehr nach.
Manchmal verstummte er kurz zu einem widerlichen pochen, um aber gleich darauf mit noch mehr kraft wieder loszubrechen.
Kim versuchte nicht darauf zu achten, schließlich achteten die Anderen auch nicht auf ihre Wunden, und sie wollte nicht das verdammte Nesthäkchen sein!
Zum Glück konnte sie es auch gut vor ihnen verstecken und keiner merkte etwas.
Sie würde es ihnen so oder so noch beweisen!
Sie konnte auch alleine dafür sorgen, dass ihr nichts passierte!
Und sie fing auch sogleich an damit, zu zeigen was sie konnte.
Ein alter, langer und recht dicker Ast spielte dabei eine Rolle. Kim hatte ihn unterwegs gefunden und war nun dabei, ihn wie ein Schwert zu führen- zumindest versuchte sie es.
Cloud und auch die Anderen konnte über ihr gestolpere nur den Kopf schütteln.
»Was denn?« Fauchte Kim und sah sie an, mit dem Stock fuchtelte sie dabei wild in der Gegend rum und musste selber aufpassen nicht von ihm getroffen zu werden.
»Was wird das denn?« Wollte Barret wissen und sah Kim abfällig an.
Sie sah giftig zurück und murrte »Ich bring mir das Kämpfen bei!«
»Dann musst du aber noch viel üben..« Sagte Cloud beiläufig und musterte Kims hilfloses hin- und her Gehhopse.
»Ach?«
Cloud nickte heftig, ging zu ihr und nahm ihr den Stock ab.
»Hey!« Kim versuchte sich ihre Waffe widerzuerobern. Cloud aber griff nach ihrer Hand und schloss diese unterhalb um den Stock, die andere setzte er etwas weiter oben an, dann ging er einen Schritt zurück und sagte »So hältst du ein Schwert richtig!«
Kim sah auf ihre Hände und dann den Söldner an. Nach kurzem Schweigen fasste sie den Stock wieder so an, wie sie es wollte und sagte »Ich mach das lieber so wie ich es will!«
Cloud seufzte und schüttelte den Kopf. Ein flüchtiges Grinsen ging über seine Lippen, dann schob er sich an Kim vorbei und ging voraus.
Kim sah ihm nach. Jetzt hatte er sie mal richtig beachtet, und sie war zu stolz, um sich von ihm helfen zu lassen.
»Das war jetzt aber nicht gerade sehr nett..« Meinte Aeris, die neben Kim stand.
Kim sah sie an, sagte aber nichts. Aeris seufzte und ging ebenfalls an Kim vorbei.
Diese sah ihr nach und machte sich dann ebenfalls auf den Weg. Den Stock schmiss sie weg.

In der Nacht waren sie endlich an dem Dorf unter Junon angekommen.
Kims Füße taten weh. Solche Wanderungen war sie nicht gewohnt. Umso erfreuter war sie, als die Anderen beschlossen, eine Rast einzulegen und ein Gasthaus zu suchen.
Kim sah verschlafen zu dem großen Fahrstuhl, der zu Junon hoch führte, und vor dem ein in blau gekleideter Shinra stand.
Sie wusste, dass oben bald diese Feier beginnen würde, die für Rufus, dem neuen Präsidenten von Shinra bestimmt war. Kim gähnte. Der Typ interessierte sie zwar nicht die Bohne, aber irgendwie war sie schon gespannt auf ihn.

Und natürlich würde sie dann auch endlich diesen Gyhaha-Spinner sehen, der wohl besser unter dem Namen Heidegger bekannt war. Die Kerle würden sie ja eh noch genug nerven, darum wandte sie sich von dem Fahrstuhl ab und sah zu den Stufen, die zu dem Strand führten.
Dort mussten sie als erstes hin und dieses Mädchen retten.
Kim lenkte ihre Schritte ganz automatisch in die Richtung, bis sie jemand am Arm festhielt und fragte »Wohin willst du?« Dieser jemand war Tifa.
»Na.. zum Strand..« Antwortete Kim und zeigte zu den Stufen »Wir müssen dahin..«
»Warum das denn?« Wollte Barret wissen. Kim sah ihn an »Weil wir den Delfin von diesem Mädchen brachen, um später hoch nach Junon zu kommen..«
»äh.. wovon redet die?« Fragte Barret an die Anderen gewandt, doch diese zuckten einfach nur ebenso verwirrt mit den Schultern.
»Von der Zukunft! Zu-Ku-Nft!« Knurrte Kim und riss ihren Arm los.
»Was? Kommt ihr jetzt..?« Alle sahen Kim an, dann sich gegenseitig und schließlich sagte Red »Ich finde, wir sollten erst mal nach einem Gasthaus Ausschau halten..«
»Nein!« entfuhr es Kim und sie zeigte wieder zu den Stufen »Wir müssen jetzt da runter!«
die Anderen schüttelten die Köpfe und Cloud sagte »Morgenfrüh, okay?«
»Nein! Nicht okay!« Gab Kim unwirsch zurück.
»Gut.. dann geh du doch schon mal vor..« Seufzte Cloud und verdrehte die Augen.
»Gut!« fauchte Kim, drehte sich auf den Absatz herum um und stürmte die Stufen hinab.
Wie konnte das sein?
Im Spiel war sie doch auch sofort hier runter gerannt...
Sowieso schien irgendwie nicht alles genau gleich zu sein. Das ist ihr schon in den Sümpfen aufgefallen. Nicht nur, dass sie angegriffen wurden, noch dazu von mehreren Schlagen gleichzeitig, sondern auch die Tatsache, dass sie keine aufgespießte Schlange gesehen hatten.
Das fand Kim merkwürdig. Aber solange es nur bei so kleinen Abschweifungen blieb, war es nicht so schlimm. Hauptsache sie wusste, was richtig war.
Und- genau wie sie es sich gedacht hatte- stand am Strand das Mädchen und sprach mit dem Delfin. Sie war jünger als Kim und kleiner.
Kim schätzte sie auf etwa Zehn Jahre.
»Ähm.. Entschuldigung..« Kim trat näher und räusperte sich. Sie hatte keine Ahnung, was sie jetzt machen sollte. Im Spiel war es ja ganz anders gewesen.
»Ja?« Fragte das Mädchen und drehte sich zu Kim um. Beide musterten sich kurz, dann legte das Mädchen den Kopf schief und meinte »Du bist nicht von hier oder? Du siehst so komisch aus..«
»Musst du ja gerade sagen!« Gab Kim zurück und zeigte auf den Delfin »Schönes Tier..«
Das Mädchen sah zu dem Delfin und dann wieder Kim an »Ja.. ich weiß..«
Kim hätte sich erwürgen können.
»Du hast ihn trainiert oder? Sag mal.. wäre es möglich, dass er jemanden da oben auf die Stange bringen könnte.. durch einen Sprung..?« Kim zeigte auf die Stange oberhalb des Starkstrommastes. Das Mädchen folgte ihrer Geste und fing dann an zu lachen »Denkst du etwa, ich tu einem wildfremden den Gefallen? Wer bist du überhaupt?«
»Ich bin Kim, die Prophetin!«
»Von was oder wen? Vielleicht von den.. hm... doofen?«

»Was?!« Kim sah sie böse an. So etwas unverschämtes war ihr noch nie untergekommen!
»Schwerhörig?«
»ganz und gar nicht!« Knurrte Kim, verschränkte die Arme und baute sich auf »Ich bin größer als du, und darum musst du tun, was ich dir sage!«
»Fällt mir ja nicht mal im Traum ein!« Auch das Mädchen baute sich auf und stemmte ihre Fäuste in die Hüften.
»Träumen? Dazu ist dein Minigehirn doch nicht mal in der Lage!!«
»Wohl eher als deins! Du.. mit deinem Blattlausverstand!«
Jetzt reichte es Kim aber wirklich. Wütend stampfte sie auf das Mädchen zu.
»So! Jetzt pass mal auf du.. miese... kleine...« Kim stockte der Atem, als sich über den Strand ein gewaltiger Schatten ausbreitete. Die fliegende Seeschlange!
Auch das Mädchen hatte es bemerkt und hastete in die Fluten »Herr Delfin!«
»Nicht dahin! Komm zurück! Weg da!« Schrie Kim und rannte los.
Aber es war zu spät, die Schlange hatte die Kleine bereits niedergestoßen. Jetzt musste Kim sie schnell an Land ziehen, sonst würde sie sterben.
Kim rannte in das Wasser und hechtete zu dem Mädchen, wobei sie dem Monster sehr nahe kommen musste. Die Schlange brüllte und peitschte mit dem Schwanz nach Kim, doch diese konnte mit einem raschen Seitensprung ausweichen. Die entstandene Welle begrub sie kurz, aber Kim konnte wieder auftauchen. Nach Luft schnappend erreichte sie das bewusstlose Mädchen. Schnell packte sie sie und mühte sich ab, zurück zum Strand zu kommen.
Das Monster wollte dies natürlich verhindern und zum zweiten mal wurde Kim von einer Flutwelle niedergedrückt, wobei sie das Mädchen aus den Händen verlor.
Aber Kim ließ sich nicht unterkriegen. Ein drittes und viertes Mal versuchte sie es und schließlich konnte sie das rettende Ufer erreichen- welches aber nicht wirklich rettend war, da das Ungeheuer ihnen nachsetzte. Kim schrie auf und stolperte Rückwerts, das Mädchen hinterherschleifend weiter den Strand hoch.
Das Monster war schneller; Es holte sie ein und der peitschende Schwanz schlug einen langen Riss in Kims Flanke. Kim schrie vor Schmerz auf, ließ das Mädchen los und presste sich beide Hände auf die Wunde. Ihre Beine gaben ganz automatisch nach und sie sank zu Boden.
Schnell richtete sie den Blick wieder auf das Ungeheuer und konnte nur knapp einer weiteren Attacke ausweichen. Die Schlange schien es jetzt auf Kim abgesehen zu haben, was eigentlich gut war, da sie so das Mädchen besser schützen konnte.
Dieses mal war sie auf sich gestellt. Sie konnte nur hoffen, das rechtzeitig jemand da war, der ihnen helfen konnte.
Kims Blick hastete umher und blieb schließlich an dm Starkstrommast hängen. Ihr kam da eine wahnsinnige Idee!
»Du willst mich also herausfordern?! Nur zu Gelbauge!« Schrie Kim der Schlange entgegen, sprang auf und rannte los, geradewegs an der Schlange vorbei in das Wasser.
Die Schlange musste jetzt denken- sofern sie das überhaupt konnte- dass Kim verrückt war, da sie freiwillig zurück ins Wasser ging, wo sie leicht das Opfer weiterer, heftigere Flutwellen sein würde. Aber das war ihr egal. Sie musste das Biest dazu bringen, dass es ihr bis zu dem Strommast folgte und dann musste Kim dafür sorgen, dass es einen Stromschlag bekam.
So schnell sie nur konnte watete sie durch das Wasser, bis sie schließlich schwimmen musste.

Die Schwimmer bei den Olympischen Spielen wären eifersüchtig geworden, so schnell schoss Kim durch die Fluten. Das Monster vergnügte sich derweil daran, zuzusehen, wie Kim immer wieder von hohen Flutwellen begraben wurde, aber es folgte ihr.
Kim machte sich nur sorgen im bezug auf den Strom. Wenn das Viech den erhofften Stromschlag erhielt, so würde die Elektrizität über ihren Körper in das Wasser gelangen und da Wasser leitete...
Aber das war letztendlich auch egal. Wäre Kim geflohen, dann wäre sie auch erledigt gewesen, hätte sie gekämpft, dann wäre sie ebenfalls erledigt gewesen und so konnte sie wenigstens noch ein anderes Leben retten. Wenn es auch nicht ihr eigenes war..
Der Mast war nicht mehr weit von ihr entfernt und die Bestie war knapp hinter ihr.
Kim schwamm im großen Bogen um den erreichten Mast und blieb auf der einen Seite von ihm im Stehschwimmen. Das Ungeheuer blieb auf der anderen Seite im Wasser stehen und sah sie durch die Lücken im Mast an.
»Was ist los Gelbauge?! Man könnte meinen, du hättest angst, an mir zu ersticken! Los! Komm doch her!« Brüllte Kim dem Monster entgegen und Gottlob war es dumm genug, sich reizen zu lassen. Es fauchte, schlug seinen Rachen auf und versuchte durch eine breitere Lücke in dem Mast an Kim zu gelangen.
Sofort reagierte die Elektrizität mit der nassen Haut der Schlange und fuhr durch ihren Körper in das Wasser. Das Monster kreischte auf und wand sich, wobei dein Schwanz durch das Wasser peitschte und ihr Körper den ganzen Mast zum beben brachte.
Dann- urplötzlich- war alles vorbei. Der Körper der Schlange wurde schlaff und rutschte schließlich tot in das Wasser, auf dessen Oberfläche noch kurz die hellen Blitze aufleuchteten, dann wich die Elektrizität aus dem Wasser.
Kim war- sie konnte es selbst gar nicht fassen- unversehrt. Um sie herum hatte sich eine rote Lichtblase geformt, die sie anscheinend beschützt hatte.
Ungläubig starrte Kim an sich runter und dann den toten Körper der Seeschlange an.
Sie hatte es geschafft ohne zu sterben!
Sie verspürte einen leichten Stoß und die Blase flog sanft mit ihr zurück zum Strand.
Dort angekommen verblasste sie und Kim fiel erschöpft zu Boden.
Ihr Herz raste und sie bekam kaum Luft. Sie zitterte am ganzen Leib und verspürte einen leichten schmerz, der durch ihren ganzen Körper zu ziehen schien.
Und wieder hatte die Substanz ihr das Leben gerettet.
»Kim?!«
Kim hörte eine Stimme, konnte den Kopf aber nicht heben um nachzusehen, wer sie da rief.
Ihr ganzer Körper wurde taub und vor ihren Augen tanzten jetzt helle Lichtkreise und langsam verfinsterte sich alles um sie herum. Auch die Stimmen wurden leiser und waren dann plötzlich ganz weg...

Kim erwachte in einem Bett. Geweckt hatte sie ein Lichtstrahl, der aus den Fenstern hereinkam und laute Musik. Sie ließ die Augen absichtlich zu und hob erst mal die Hand an ihren Kopf, der unheimlich brummte. Leise stöhnend schlug sie nun doch die Augen auf und einen Moment konnte sie nichts erkennen, da alles verschwommen war. Aber ihr Blick klärte sich schnell und sie erkannte, dass sie in einem Schlafzimmer war.
Sie starrte an die Decke aus dunklem Holz und nachdem sie sich vorsichtig aufgesetzt hatte und sich umgesehen hatte, wusste sie, dass sie sich in einem Gasthauszimmer

befand, da es außer einem kleinen Waschbecken, dem Bett und einem Wandschrank nichts gab.
Sie trug leichte Kleidung. Ihre anderen Sachen lagen über einem Stuhl.
Sie rieb sich die Augen, streckte sich- und fuhr gleich wimmernd zusammen.
Ihre Hand schnellte automatisch an ihre rechte Flanke.
Jetzt erinnerte sie sich wieder. Sie hatte diese Seeschlange erledigt und war zusammengebrochen. Jemand musste sie daraufhin hierher gebracht haben.
Kim zog das Hemd etwas hoch und sah den Verband an, der sich um ihren Bauch zog.
Die Wunde musste noch vor kurzem geblutet haben, da der Verband an der Stelle wo sie sich befand rot war.
Kim ließ sich sanft zurücksinken und fuhr sich mit der Hand durch die Haare.
Sie war zwar noch etwas müde und noch nicht wieder ganz obenauf, aber das schlimmste- so glaubte sie- hatte sie überstanden.
Just in diesem Moment öffnete sich die Tür und durch ein lautes, erfreutes Fipsen wusste Kim, dass Nameless reingekommen war. Der Kleine hopste auch so gleich auf das Bett, kletterte über Kims Bauch- wobei Kim das Gesicht schmerzhaft verzog- zu ihrem Gesicht und leckte sie mit seiner kleinen Vogelzunge.
»Wäh! Nameless! Ja.. ja.. ist ja gut! Mir geht es gut!« Lachte Kim und strich dem Tierchen mit dem Finger über den Kopf. Der Chocobo fiepste laut und schmiegte sich an sie.
»Du bist wieder wach! Man bin ich froh.. wir haben uns Sorgen gemacht..« Es war Aeris erleichterte Stimme, die von der Tür her an Kims Ohr trat.
Kim setzte sich auf und sah in ihre Richtung »Sorgen? Um mich?«
Aeris nickte heftig »Ja! Wir haben dich bewusstlos am Strand gefunden.. du hattest die Nacht über hohes Fieber.. wir dachten schon du würdest..«
»Verstehe...« Kim sah Aeris an, dass sie die letzte Nacht kaum geschlafen hatte.
»Woher kommt die Musik..?«
»Von oben.. es hat was mit Shinra zu tun.. das wollen wir uns noch ansehen..«
»Ach ja...« Kim erinnerte sich. Zum Glück war sie jemand, der sich schnell auskurierte.
Sie stand auf und konnte sich nur so gerade auf den Beinen halten.
Ihre Knie fühlten sich wie Wackelpudding an.
Nameless, der auf dem Bett hockte legte den Kopf schräg und musterte Kim.
Diese wankte zu dem Stuhl und griff nach ihren Sachen.
»Warte! Du solltest noch etwas liegen bleiben!« Sagte Aeris und stützte Kim rasch, als diese fast das Gleichgewicht verlor.
»Nein! Wir dürfen keine Zeit verlieren..!«
Kim zog sich schnell um (Ihr war es relativ egal, dass Aeris dabei war) und dann ging sie zur Tür. Nameless sprang vom Bett und lief ihr nach.
»Du bist aber noch nicht wieder ganz gesund!« Sagte Aeris besorgt und eilte Kim nach.
Diese sah sie an und gab matt lächelnd zurück »Es geht schon wieder! Ehrlich!«
Aeris wollte wieder wiedersprechen, ließ es dann aber und verließ mit Kim zusammen das Zimmer. Sie standen augenblicklich in einem Wohnzimmer.
Kim sah sich überrascht um.
»Uns wurde freundlicherweise ein Haus zur Verfügung gestellt.. weil du das Mädchen gerettet hast..«
Stimmt. Das Mädchen hatte Kim schon vergessen. Aber es musste ihr wohl gut gehen. So wie Aeris darüber sprach.
Im Wohnzimmer waren die Anderen und sahen überrascht zur Tür, vor der jetzt Kim und Aeris standen. Ihre Blicke schlugen in Erleichterung um, als sie sahen, dass es Kim

wieder gut ging. »Kim! Wie fühlst du dich?« Fragte Tifa und lächelte sie an.
Kim sah verlegen drein »Gut..«
»Willst du etwas essen?« Fragte Red und wies auf das essen, welches auf dem Wohnzimmertisch stand.
Kim nickte begeistert und setzte sich dazu.
Sie hatte enormen Hunger! Und langte auch gleich zu, wie ein Scheunendrescher.
»Wir waren in Sorge um dich.. es ist gut, dass du wieder wohlauf bist..« Sagte Cloud und Kim hörte sofort heraus, dass diese Worte ernst gemeint waren.
»Äh.. ja.. danke, dass ihr euch um mich gekümmert habt..«
»Hey.. na immerhin gehörst du zum Team..« Sagte Barret nun. Kim nickte. Ihr war es schon etwas peinlich auf einmal von allen so nett behandelt zu werden, und doch genoss sie es.
»Wie.. wie geht es denn diesem Mädchen?«
»Gut! Sie wollte mit dir Reden, sobald du wieder wach bist!« Sagte Cloud. Kim nickte erneut, aß zu ende und fragte dann »Gehen wir hoch?«
»Ja.. haben wir vor.. aber geht's dir denn echt wieder so gut?« Wollte Tifa wissen. Kim nickte heftig »Ja! Mir geht's wieder gut!«
Die Anderen nahmen dies hin und sie verließen das Haus.
Draußen war die Musik noch lauter. Ein Ton, der einen echt nerven konnte.
»Hey!«
Kim drehte sich um und sah genau in das Gesicht des Mädchens, welches sie gerettet hatte.
»Ach du bist es...«
»Ja! Ich.. ähm.. ich wollte mich noch bedanken.. für die Hilfe gestern..«
»Ach.. schon gut..« Kim winkte ab und lächelte »Wie fühlst du dich?«
»Ganz gut.. wahrscheinlich besser als du..« Das Mädchen sah beschämt zu Boden. Kim grinste »Glaub ich nicht..«
»Ach.. ich hab mich noch gar nicht vorgestellt.. mein Name ist Priscilla!«
Kim grinste noch breiter und nickte.
»Hier.. das ist das wertvollste was ich besitze.. ich schenk es dir..« Priscilla hielt Kim eine rote Substanz vor die Nase, aber Kim lehnte dankend ab.
»Behalt es wenn es für dich so kostbar ist! Ich habe eh schon genug Schwierigkeiten mit einer..« Kims Hand legte sich auf ihre Hosentasche, in der die Substanz war.
Priscilla steckte ihre wieder weg und lächelte »Na gut.. aber dann will ich euch wenigstens helfen hoch zu kommen..«
»Wirklich?« Fragte Cloud »Und wie?«
»Über den Strommast kommt man hoch.. oberhalb von dem Mast fließt kein Strom mehr und man kann weiter hochklettern! Herr Delfin kann dich da hoch schaffen!«
»Der Strommast? Ähm.. Cloud.. das solltest du besser machen..« Sagte Tifa und lächelte Cloud an, auch Aeris lächelte »Ja! Das sollte wirklich Cloud machen..«
»Was? Wieso ich?«
»Du bist doch der Anführer« Meinte Barret und grinste ihn an.
Auch Kim grinste und sah Cloud neckisch an. Dieser sparte sich seine Wiederworte und folgte Priscilla zum Strand.
Kim überlegte, ob sich mitgehen sollte, aber Tifa hielt sie zurück »Komm! Wir suchen uns einen einfacheren Weg!«
Kim nickte begeistert. Zum erstenmal hatte sie das Gefühl wirklich hier zu zugehören...